

Es kann eingeschätzt werden, daß sich Wohlfarth aufgrund seines Intellekts zu einer der Führungskräfte der politischen Untergrundtätigkeit in Altenburg profilierte. Inoffiziell wurde bekannt, daß er in vertraulichen Gesprächen zwischen evangelischen und katholischen Amtsbrüdern zum Ausdruck brachte, daß er einen aktiven Beitrag zur Veränderung der bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse in der DDR leisten wird und sich dabei auf die Veränderungen in der SU beruft.

Durch die bekanntgewordenen Aktivitäten des Wohlfarth kann geschlossen werden, daß er mit den im OV "Magdalena" und "Brüder" registrierten Personen arbeitsteilig vorgeht. So wurden folgende Einzelaktivitäten und Maßnahmen bekannt:

- Aus den Informationen der Abteilung 26/A vom 3. 9. 88 und später offenbart Wohlfarth seine Ziele und Absichten mit der Bildung der A/A. So äußerte er: "Sie müßten auf kleiner Flamme anfangen, es ist ein Geduldsspiel".
- 5. 9. 1988
"Sie müßten jetzt erst einmal die Basis ein wenig zementieren und er wird auch im Stadtkontext sprechen, damit sich kein Mensch übergangen fühlt. ..."
- 20. 9. 1988
"Das erste Mal soll ein Physiker kommen, dann wollen sie zum Thema: "Deutschland, ein Wintermärchen - kein literarischer Abend" ein Forum machen. Dabei soll es um "Versöhnung und Abgrenzung in der deutschen Frage" gehen, wo man ziemlich offen reden kann. ..."
Weiter durch Wohlfarth: "Wir lagen im Berufsverbot der DDR." (seine Frau und W.)
- Am 12. 12. 1988 geht Wohlfarth auf seine eingereichte Druckgenehmigung ein und bemerkt:
"... diese Sache sollte ein Versuchsballon sein, den er mal zur Probe gestartet hat. ... es geht in Altenburg besonders stalinistisch und verklemmt zu".
Wohlfarth ist auch mit der "Trennung Staat-Kirche" nicht einverstanden, so wie es zur Zeit gehandhabt wird. Er fühlt sich in seiner Arbeit behindert.
- 14. 12. 1988
"Gegenwärtig sehen wir die Chance für grundlegende Veränderungen in dem Maße, wie wir uns selbst zu einem neuen Handeln am Ort entschließen".